



ITAP

Institut für
Transaktionsanalytische
Psychotherapie, Zürich

Grundausbildung in Transaktionsanalyse

Die Grundausbildung dauert 3 Jahre und ist offen für Frauen und Männer, die sich beruflich und persönlich weiterentwickeln wollen. Sie ist gedacht für Menschen, die in beratenden, therapeutischen, sozialen, pflegerischen und pädagogischen Bereichen tätig sind. Nach Abschluss der Basis-Ausbildung kann die Fortgeschrittenen-Ausbildung (individuelles Programm) angeschlossen werden, die dann (in der Regel nach 2 - 3 Jahren) mit der Prüfung zur/zum Transaktionsanalytiker/in abgeschlossen werden kann.

In den 3 Jahren der Grundausbildung haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, Philosophie und Konzepte der TA fundiert kennen zu lernen und sowohl in ihre berufliche Arbeit, als auch in ihren Alltag zu integrieren. Dieses Ziel soll in einer unterstützenden, die Teilnehmer zum aktiven Mitgestalten einladenden Lernatmosphäre erreicht werden.

Die Teilnehmer/innen verpflichten sich für jeweils ein Jahr. Das gegen Ende jedes Ausbildungsjahres stattfindende Einzelgespräch dient zur Standortbestimmung und zur Erneuerung des Vertrages für das kommende Ausbildungsjahr.

Die regelmässige Teilnahme der 3 jährigen Grundausbildung wird mit einem Zertifikat des ITAP bestätigt.

Zusätzlich kann die durch die Deutschschweizer Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DSGTA) ausgestellte Bestätigung der Basiskompetenz in Transaktionsanalyse erworben werden. Für diese Bestätigung wird eine schriftliche Arbeit im Umfang von 15 Seiten, sowie der Nachweis einer bestimmten Anzahl von Supervisionsstunden, Eigentherapie und Intervisionssitzungen verlangt.

Leitung Anmeldung und Information:

- Barbara **Classen** Meier, dipl. Psych., TSTA-P, Tel 044 463 25 25
 - Hansruedi **Hunter**, lic.phil I, PTSTA-P, Tel 044 272 57 21
- Weitere Informationen am Ende dieses Flyers...

Aufwand:

- Pro Ausbildungsjahr sind 20 Seminartage vorgesehen.
- Intervision (Treffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen den Seminaren in kleinen Studiengruppen (ca. 4 - 6x pro Jahr).
- Zeit für das Selbststudium.
- Innerhalb des 1. Ausbildungsjahres müssen die schriftlichen 101-Fragen beantwortet werden.
- Gruppen-Supervision pro Jahr ca. 3-6 Sitzungen. (Einzelsitzungen für Supervision und Selbsterfahrung werden individuell organisiert)
- Die 2-tägigen Seminare finden jeweils Freitag 13 - 20.00 Uhr und Samstag 9.30 - 17.30 Uhr in Zürich statt.
- Die 6-tägigen Seminare finden in Südfrankreich oder einem noch zu bestimmenden Ort jeweils von Sonntag bis Freitag statt. Im Zentrum dieser Wochen stehen Selbsterfahrung, Gruppenerfahrung und Skriptarbeit.

Aufnahmebedingungen:

- Teilnahme an einem offiziellen TA-Einführungs-Seminar (101).
- Schriftliche Beantwortung der 101-Fragen innerhalb des 1. Ausbildungsjahres.
- Persönliches Aufnahmegespräch.

Kosten:

2009/10: Fr. 4400.--

Inklusive dem Einzelgespräch zur Standortbestimmung und der Korrektur der 101-Fragen, zahlbar in 2 (ev. 4) Raten, jeweils vor Beginn des Halbjahres.

Supervision:

Fr. 95.00 in der Kleingruppe (max. 6 TN).

Einzelsupervision (50 Minuten), Fr. 150.--

Ausbildung 2009/10:

Neue Gruppe startet voraussichtlich im Sommer 2009. Die genauen Daten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Einführungsseminare (101) 2009:

12. – 14. Juni / 06. – 08. November, Fr. 550.--

Leitung: Barbara Classen (TSTA-) und Hansruedi Hunter (PTSTA-P),

Die Transaktionsanalyse

Die Transaktionsanalyse (TA) ist eine psychologische Schulrichtung, die in sinnvoller Weise Erfahrungen und Konzepte aus der Tiefenpsychologie, der Verhaltenstherapie, und der humanistischen Psychologie verknüpft. Die TA verfolgt das Ziel, dem Menschen einen freieren Umgang mit sich selbst und mit anderer zu ermöglichen.

Der Begründer der Transaktionsanalyse war Eric Berne, ein Arzt und Psychiater. Er wurde 1910 in Montreal geboren und starb 1970 in San Francisco.

Die Theorie der TA basiert auf einem **positiven Menschenbild**: jeder Mensch ist einmalig, wertvoll und liebenswert! Jeder Mensch hat das Bedürfnis und die Fähigkeit, **eigenständig zu fühlen, zu denken und zu handeln**. Daraus folgt auch

die Fähigkeit, selbständig zu **entscheiden** und **Veränderungen** vorzunehmen.

Dieses tiefe und natürliche **Streben nach Eigenständigkeit** gilt es zu **respektieren**,

unabhängig davon, ob jemand physische und/oder psychische Schwierigkeiten hat. Ziel ist es, die individuellen Ressourcen und Möglichkeiten eines jeden Individuums auszuschöpfen und zu fördern.

Diese **wertfreie Begegnung** mit sich selbst und mit andern ermöglicht mehr Nähe, Spontaneität und Kreativität, sowie **konstruktive Kritik** und **Selbstkritik**.

Das Therapie-Modell:

Jeder Mensch hat sich auf seine ganz individuelle Weise zu dem entwickelt, was er heute ist.

Seine Entwicklung wird beeinflusst durch das, was er von seiner Konstitution her mit auf diese Welt gebracht hat und durch seine Erfahrungen mit seiner Umwelt und seinen Bezugspersonen. Entsprechen dieser früher Erfahrungen wird der unbewusste Lebensplan, das **Skript**, festgelegt. Das Skript beeinflusst das weitere Leben, sei es in positiver oder negativer Weise. In der **Skript-Analyse** geht es darum, das eigene Skript kennen und verstehen zu lernen mit dem Ziel, die **positiven Kräften** und **Energien** zu **stärken** und **einschränkende** Skript-Einflüsse **aufzuheben**.

Das Persönlichkeits-Modell:

Die verschiedenen Ich-Anteile einer Persönlichkeit werden in der TA in drei Hauptgruppen, die „**Ich-Zustände**“ gegliedert. Dies sind in sich geschlossenen, kohärente Systeme von Denken, Fühlen und Verhalten. Unterschieden werden **Eltern-Ich-Zustand** (von nahen Bezugs- und Autoritätspersonen in der Kindheit übernommenes Denken, Fühlen und Verhalten), **Erwachsenen-Ich-Zustand** (Denken, Fühlen und Verhalten in direktem Bezug auf die Realität) und **Kind-Ich-Zustand** (Denken, Fühlen und Verhalten wie es in der Kindheit erworben wurde).

Die **Analyse der Ich-Zustände** hilft, innere Erlebensweisen und Reaktionen, sowie das individuelle Verhalten im zwischenmenschlichen Bereich besser zu verstehen.

Das Kommunikations-Modell:

Die **Analyse der Transaktionen** (verbaler und/oder nonverbaler Austausch von Mitteilungen) und der **psychologischen Spiele** hilft, besser zu verstehen, was zwischen Menschen abläuft. Nach dem Verständnis der TA sind Spiele immer wiederkehrende Verhaltens- und Erlebensmuster, die Beziehungen und Begegnungen beeinträchtigen, belasten oder gar verunmöglichen.

Die Lehrenden:

Barbara Classen Meier

Geboren 1947. Psychologiestudium am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich mit Abschluss in Diagnostik und Beratung (1987).

1983 - 1990 Aus- und Weiterbildung in Transaktionsanalyse. Examen im Bereich Psychotherapie (1990).

Lehrende Transaktionsanalytikerin (TSTA-P).

Weiterbildung in verschiedenen körperorientierten Psychotherapie-Richtungen.

Weiterbildung in Supervision. Supervisorin BSO.

Seit 1987 eigene Praxistätigkeit als Psychotherapeutin, psychologische Beraterin und Supervisorin für Einzelpersonen, Paare und Gruppen.

Mehrjährige Erfahrung als Dozentin an Schulen für Krankenpflege und als Leiterin von Elternkursen, sowie als Seminarleiterin im Wirtschaftsbereich.

Grundlegender Schwerpunkt in meiner Arbeitsweise ist, den Klientinnen /Klienten, den Ausbildungskandidatinnen/-kandidaten zu helfen, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken und deren Kräfte für die individuelle Weiterentwicklung und/oder die Lösung von Problemen zu nutzen.

Hansruedi Hunter

Geboren 1951. Studium der Psychologie an der Universität Zürich, Abschluss mit dem Lizentiat 1977.

Während dem Studium und danach erste Praxiserfahrungen in der Jugend- und Drogenarbeit (Speak-Out, Auffangstation).

Von 1976 bis 1981 Ausbildung zum Kunst- und Ausdruckstherapeuten in der Schweiz und in NYC, USA. Von 1979 bis 1985 Ausbildung in Transaktionsanalyse in der Schweiz und in Deutschland; seit 1999 lehrender Transaktionsanalytiker unter Supervision (PTSTA-P).

Seit 1981 eigene Praxis für Einzel-, Paar- und Gruppentherapie in Zürich, daneben Supervisor, Dozent für Psychologie, Vater dreier Kinder und Hausmann.

Als Ausbildner interessiert mich speziell die Vermittlung von sogenannten „Metaskills“. Ich verstehe darunter Haltungen und Eigenschaften die sozusagen „hinter den Kulissen“ dafür sorgen, dass die Kommunikation gelingt, wie z.B. Humor, aber auch Ernsthaftigkeit, Mitgefühl, Kreativität, Verspieltheit,...